

windkraft NEWS

Magazin der Windkraft Simonsfeld AG

Dezember 2021

14 neue Anlagen ●

Zukunftsmarkt Rumänien ●

Social Media ●
Vanessa Leisser

Folgen Sie uns auch auf



linkedin



facebook



instagram



TikTok

www.wksimonsfeld.at



»2021
war ein
bewegtes
Jahr«

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

2021 war wieder ein bewegtes Jahr. Aus energiepolitischer Sicht war der Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) im Sommer ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Durch die noch fehlende Zustimmung der EU-Kommission wird dieses umfassende Gesetzbündel, das die Rahmenbedingungen für 100 Prozent erneuerbaren Strom bis 2030 schaffen soll, wieder verzögert. Zwei Schritte vor, einer zurück, könnte man sagen. Wir werden die politischen Vertreter*innen weiterhin mit Nachdruck dazu drängen, dass die im EAG festgeschriebenen Ziele ohne weitere Verzögerung umgesetzt werden.

Umso wichtiger ist und bleibt unsere Unterstützung der Fridays for Future-Bewegung: Die weltweite Klimaschutz-Demonstration am 24. September hat ein deutliches Zeichen gesetzt, wir waren diesmal in St. Pölten dabei.

Auch der Wind hat uns bewegt, weil er vor allem zu Beginn des Jahres in Österreich – und ganz Europa – deutlich schwächer war als erwartet. Im ersten Halbjahr lag unsere Produktion deutlich unter Plan. Das wird voraussichtlich ausgeglichen werden durch ein Highlight dieses Windkraft Simonsfeld Jahres: Die Fertigstellung unserer 14 neuen Anlagen in den Windparks Poysdorf und Prinzendorf, die schon früher als geplant ans Netz gehen konnten.

Mit unserer Nominierung zum familienfreundlichsten Betrieb, unseren Fit2Work Aktivitäten (mehr dazu in der nächsten windkraft NEWS Ausgabe) und unserer neuen Website füllen wir mehr und mehr unser Motto „Wir leben Verantwortung“ mit Leben. Surfen Sie doch einmal vorbei auf www.wksimonsfeld.at!

In diesem Jahr haben wir auch als eine der ersten Aktiengesellschaften Österreichs eine Gemeinwohlbilanz veröffentlicht. Diese zeigt, inwieweit ein Unternehmen dem Gemeinwohl, also dem gesamtgesellschaftlichen Nutzen einer Gesellschaft, dient – als regional verankertes Unternehmen spielt dies für uns eine große Rolle.

In diesem Sinne wollen wir auch in Zukunft noch viel bewegen! Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr, mit viel Rückenwind!

Martin Steininger
Markus Winter
Alexander Hochauer

ÜBER 700 SEITEN FÜR SIGMUNDSHERBERG WINDPARK ZUR UMWELT- PRÜFUNG EINGEREICHT



(v.l.n.r.)
Jonathan Brendel,
der Förster des Stifts
Geras, Markus Phillip,
Bürgermeister
Franz Göd und
Christoph Hofbauer

Wichtiger Schritt zur Bewilligung unseres Windparks in der Marktgemeinde Sigmundsherberg: Mit der Einreichung des Projektes beim Amt der NÖ Landesregierung im Herbst haben wir die Umweltprüfung gestartet. Geplant sind sechs moderne Windenergieanlagen.

„Die Unterlagen sind mehrere hundert Seiten stark. Wir haben Untersuchungen beauftragt und Studien durchführen lassen. Ihre Erstellung hat fast ein Jahr in Anspruch genommen. Jetzt sind die Expert*innen des Landes NÖ am Zug. Ergebnisse erwarten wir im Laufe des nächsten Jahres“, berichtet Projektleiter Jonathan Brendel.

Wind über dem Wald

Die sechs Windkraftanlagen sind in einem Waldstück zwischen Geras und Sigmundsherberg geplant. Die Türme der eingereichten Anlagen werden 164 Meter hoch, die Rotorblätter 80 Meter lang sein. Zwischen den Baumkronen und den Rotorblattspitzen bleiben so mehr als 40 Meter Abstand. Der Wald im Projektgebiet gehört überwiegend dem Stift Geras. „Klimawandel und Borkenkäfer haben unsere Forstflächen massiv geschädigt. Die Windenergieanlagen bringen dem Wald einen neuen, zusätzlichen Nutzen: Zur Holzherzeugung kommt die Stromproduktion über den Baumwipfel“, begründet Stiftsförster Markus Philipp seine Unterstützung für den Windpark.

Bürgermeister freut sich auf den Windpark

„Die Klimakatastrophe ist da und trotzdem dauern ökologisch wichtige Projekte bis zu einem Jahrzehnt. Unsere Bevölkerung hat vor sieben Jahren bei einer Volksbefragung mit 57 % klar für den Windpark gestimmt“, betont Bürgermeister Franz Göd. Nachsatz: „Ich freue mich, dass unser gemeinsames Projekt einen weiteren, wichtigen Meilenstein passiert hat und hoffe, dass es jetzt keine unnötigen Verzögerungen mehr gibt.“

DREI NEUE ANLAGEN FÜR DRITTE AUSBAU- STUFE IN DÜRNKRUT

In Dürnkrot an der March haben wir bereits neun Anlagen, jetzt gibt es einen Bescheid für weitere drei. Nachdem der erste Bewilligungsbescheid für die dritte Ausbaustufe im Windpark Dürnkrot 2016 verbunden war mit der Auflage zur Anlage von neuen Rückzugsflächen für Greifvögel, haben wir parallel dazu den Windpark für effizientere Anlagentypen neu bewilligen lassen. Im Oktober haben wir den Bewilligungsbescheid für die drei beantragten Nordex-Maschinen erhalten.

Die Nordex-Windkraftanlagen der Type N 163 werden die leistungsstärksten Windkraftwerke im Windpark Dürnkrot sein, jede der Turbinen bringt 5,7 MW Leistung ans Netz. Wir erwarten von den drei Kraftwerken eine jährliche Stromerzeugung von 46 Mio. kWh, das entspricht dem Jahresverbrauch von 12.000 Haushalten. Im neuen Jahr geht es dann los: Im Frühjahr 2022 startet der Wegbau, in der zweiten Jahreshälfte folgen die Fundamente. 2023 sollen die drei Maschinen installiert und in Betrieb genommen werden.



Besuchen Sie unsere
neue Website unter
www.wksimonsfeld.at



14 neue Anlagen fertig und am Netz

VOLLE WINDKRAFT VORAUSS

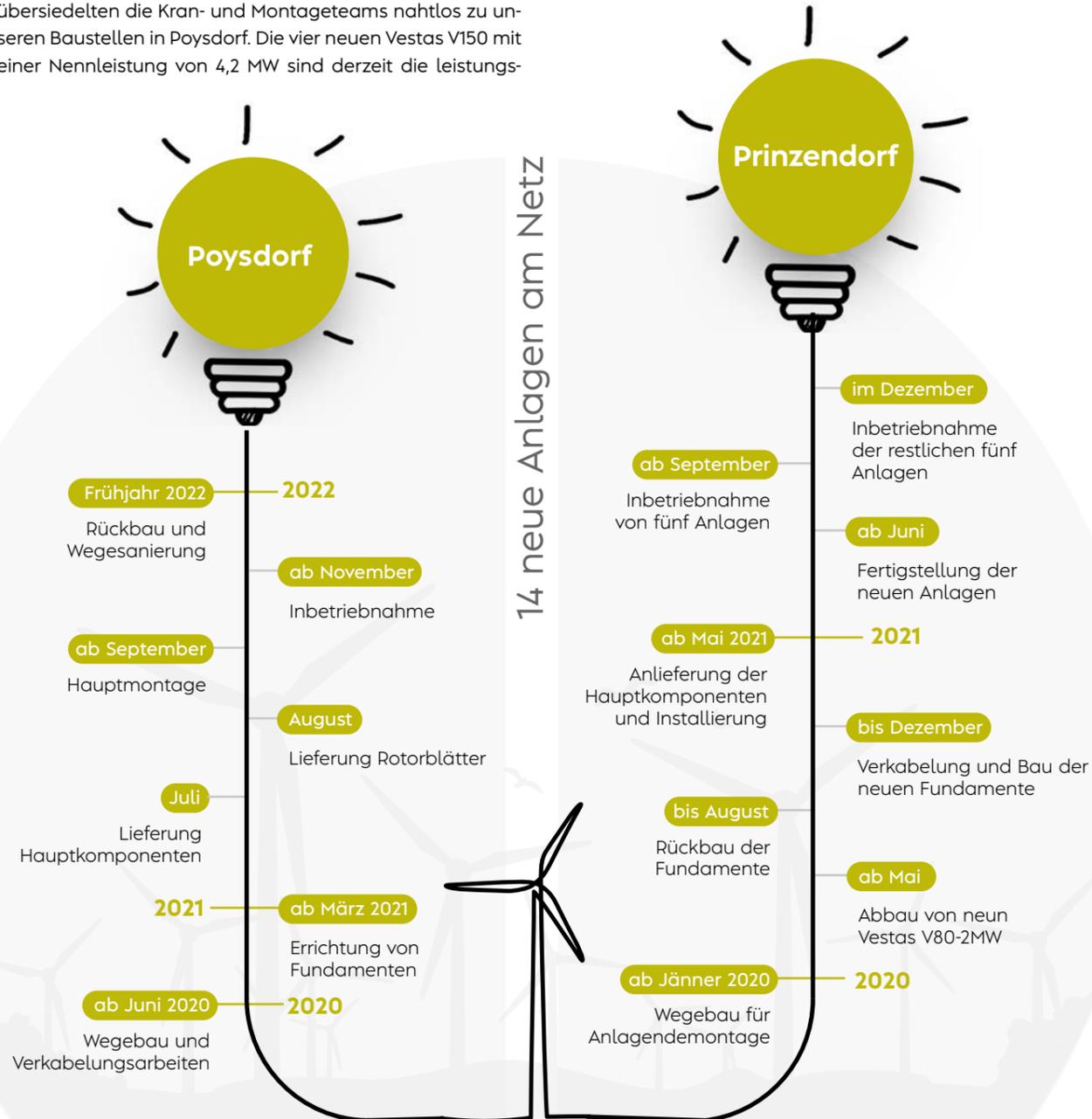
Erfolgreiche Fertigstellung nach sommerlichem Hochbetrieb auf den Baustellen in den Windparks Poysdorf und Prinzendorf: Die Planproduktion der 14 neuen Windenergieanlagen liegt bei 157 Mio. Kilowattstunden. Das entspricht dem Jahresverbrauch von fast 40.000 Haushalten.

Kurzer Blick zurück, Standort Prinzendorf: Ab Mai wurden die Großkomponenten angeliefert und vormontiert, ab Juni wurde eine Vestas V136 nach der anderen installiert und im September gingen die ersten fünf Anlagen in Betrieb.

Effizienz mit Rückenwind

Im Anschluss an ihre Arbeiten im Windpark Prinzendorf übersiedelten die Kran- und Montageteams nahtlos zu unseren Baustellen in Poysdorf. Die vier neuen Vestas V150 mit einer Nennleistung von 4,2 MW sind derzeit die leistungs-

stärksten in unserem Anlagenpark. Drei Anlagentypen von zwei verschiedenen Herstellern produzieren nun im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf sauberen Strom: Die Vestas V90-2MW mit 105 Meter hohen Türmen, die 143 Meter hohen Senvion M114-3,2MW und seit kurzem die Vestas V150 mit 166 Metern Nabenhöhe. „Der Windpark Poysdorf zeigt, wofür die Windkraft Simonsfeld im Weinviertel steht“, so Baustellenleiter Michael Nagl. „Für einen verlässlichen, langjährigen und auch innovativen Partner mit Handschlagqualität. Deshalb ist die vierte Ausbaustufe dieses Windparks so kooperativ und reibungslos über die Bühne gegangen.“



Unsere 14 neuen Windenergieanlagen in den Windparks Poysdorf-Wilfersdorf und Prinzendorf wurden heuer errichtet und werden bis Jahresende in Betrieb sein.

Dieser Spezialtransporter hob unsere 75 Meter langen Rotorblätter bis zu 45 Grad an und manövrierte damit problemlos durch die engen Kurven im Poysdorfer Gelände.



Alexander Hochauer

Markus Winter

INTERVIEW

Saubere Energie für Europa

ZUKUNFTSMARKT RUMÄNIEN

Die Windkraft Simonsfeld betreibt und entwickelt Wind- und Sonnenkraftwerke in ausgewählten Märkten Europas. In Rumänien entwickeln wir derzeit zwei große Projekte: Sfanta Elena und den Windpark Banat. Die beiden Geschäftsführer Markus Winter und Alexander Hochauer im Interview.

Warum ist die Windkraft Simonsfeld auch im Ausland aktiv?

Markus Winter: Ausgangspunkt war, gerade was Rumänien und Bulgarien betrifft, der Beitritt dieser zwei Länder zur EU. Es war klar, dass diese Staaten in Zukunft sehr viel Energie brauchen, aber noch sehr verhaftet sind in Kohlekraft und Atomkraft und großen Aufholbedarf bei erneuerbaren Energien haben. Wir wollen den sauberen Strom dort erzeugen, wo er gebraucht wird.

Wo genau sind wir in Rumänien aktiv?

Markus Winter: Wir konzentrieren uns auf Gebiete, die wenig bebaut sind. Im Kreis Caras-Severin, im Banat, nahe der serbischen Grenze. Aktuell haben wir zwei konkrete Projekte: Die Windparks Sfanta Elena und Banat, zwei gute Windstandorte. Unser - bereits einmal genehmigtes - Projekt in Sfanta Elena wurde auf leistungsstärkere Anlagentypen umgeplant. Mit der Entwicklung im Banat wurde begonnen. Hier haben wir mit einem österreichischen Grundstückseigentümer Verträge abgeschlossen, um auf seinen Gründen Windkraftanlagen zu planen. Das Potenzialgebiet für diese Flächen liegt bei bis zu 100 Anlagen, mehrere Genehmigungsverfahren dazu sind bereits im Laufen.

Wo ist der größte Unterschied zu den Projekten in Österreich?

Alexander Hochauer: Die politische Situation ist natürlich nicht vergleichbar, da gibt es in Rumänien immer wieder

große Unsicherheiten und geringe Stabilität. Uns ist wichtig, dass die AG so wenig Risiko wie möglich mitträgt. Deshalb werden wir die Finanzierung in diesem Sinne aufbauen.

Markus Winter: Die Projekte sind deutlich größer als die in Österreich. Zum anderen gibt es in Rumänien keine fixen Einspeisetarife, sondern nur fixe Abnahmeverträge mit lokalen Stromhändlern.

Sfanta Elena wurde umgeplant, warum?

Alexander Hochauer: Sfanta Elena hatten wir 2011 fertig genehmigt und dann haben sich die Regulationsbedingungen geändert. Unter den damaligen Voraussetzungen war das Projekt nicht mehr wirtschaftlich umsetzbar, deshalb mussten wir es stoppen und wertberichtigen. Trotzdem haben wir unsere Gesellschaften und das Personal in Rumänien behalten, damit wir - wenn es soweit ist - rasch wieder starten können.

Markus Winter: Ende 2019 hat der Regulator eine Klarstellung vorgenommen, mit der wichtigen neuen Möglichkeit, langfristige Stromlieferverträge abzuschließen. Ab dem Zeitpunkt gab es die Grundlage für die Wiederaufnahme. Parallel dazu gab es neue Klimaziele der EU und die CO₂ Bepreisung ist gekommen. Das in Kombination mit gestiegenen Strompreisen und der technischen Weiterentwicklung der Anlagen kann ein wirtschaftliches Projekt wieder möglich machen.

Wie schaut der weitere Fahrplan in Rumänien aus?

Markus Winter: Sfanta Elena sollte bis Mitte 2022 genehmigt sein. Derzeit prüfen wir unterschiedliche Finanzierungsformen. Bei unserem zweiten rumänischen Projekt, dem Windpark Banat, sind die ersten Genehmigungsverfahren gestartet, da rechnen wir mit positiven Bescheiden 2024. ●



Besichtigung des Projektgebietes

Social Media Managerin Vanessa Leisser im Gespräch

DIE ENERGIEWENDE AUF TIK TOK & CO.

Wie bist du zur Windkraft Simonsfeld gekommen?

Nach meinem Studium „Medienmanagement“ war ich auf Job-Suche, konkret nach einem Arbeitsplatz, an dem ich parallel meinen Master machen kann. Ursprünglich habe ich gedacht, ich muss nach Wien gehen, um innovativ und kreativ arbeiten zu können, aber dem war nicht so.

Passend zu meinem Schwerpunkt Social Media, habe ich das Inserat über Facebook gefunden und so erfahren, dass die Windkraft Simonsfeld eine/n Social Media Manager*in sucht. Das Unternehmen war mir von Anfang sympathisch und das beruhte zum Glück auf Gegenseitigkeit.

Für dich ist Arbeiten im Weinviertel ja quasi ein Heimkommen, oder?

Ja, ich bin in Ameis aufgewachsen und wohne jetzt in Mistelbach. Mir war die Windkraft Simonsfeld immer schon ein Begriff. Ich hatte das Unternehmen aber nie am Radar als Arbeitgeberin für mich. Dann habe ich mich näher damit beschäftigt und gewusst: Das könnte wirklich interessant sein, erneuerbare Energien waren immer ein wichtiges Thema für mich.

Was tust du bei der Windkraft Simonsfeld?

Ich bin seit Jänner 2020 im Kommunikations-Team und hier hauptsächlich für unseren Auftritt auf den Social-Media-Kanälen wie Facebook, Instagram, LinkedIn und neuerdings auch Tik Tok verantwortlich. Es geht darum, die wichtigsten Botschaften und News, die wir als Unternehmen haben, für diese Medien und Kanäle zu definieren, kreativ zu gestalten und immer wieder neue, innovative Formate zu finden. Ich sehe Social Media als wichtigen Teil im gesamten Kommunikations-Mix, gerade wenn wir die jüngeren Generationen zu Themen wie Klimakrise und Energiewende abholen und ganz aktuell auf dem Laufenden halten wollen. Das ist auch das Schöne an Social Media: Wir können unsere Follower*innen mitnehmen zu den spannenden und coolen Aktionen unseres Unternehmens, so wie dieses Jahr die

Errichtung unserer neuen 14 Anlagen, begleitet von spektakulären Drohnen-Videos.

Was ist am spannendsten an deinem Job?

Dass er so abwechslungsreich ist, dass ich meine Ideen einbringen kann, mit so vielen unterschiedlichen Menschen zu tun habe und dass ich auf kreativen Wegen kommunizieren kann, wie wichtig erneuerbare Energien und ihr Beitrag zur Energiewende ist.

Was waren deine bisherigen Highlights?

Auf jeden Fall das Windradfestival, bei dem Musiker*innen rund um und auf unseren Windrädern ihre Musik gemacht haben. Das war wirklich eine coole Aktion! Und natürlich „Knoll packt an“, als Andi Knoll von Ö3 einen Freitag lang unsere Techniker bei einer Wartung unterstützt hat. Nachdem ich immer schon Andi-Knoll-Fan war, ist da für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen, es hat auch auf unseren Social-Media-Kanälen super funktioniert und die Windkraft Simonsfeld österreichweit besser bekannt gemacht.

Was führt dein persönliches Social-Media-Ranking an?

Privat: Instagram, weil ich sehr gerne mit Bildern und Videos kommuniziere und da ist Insta die perfekte Plattform. Und Pinterest, von dort hole ich mir viele Ideen und Inspirationen. Beruflich: Tik Tok - weil's gerade so spannend und neu ist.

Deine persönlichen Social-Media-Tipps?

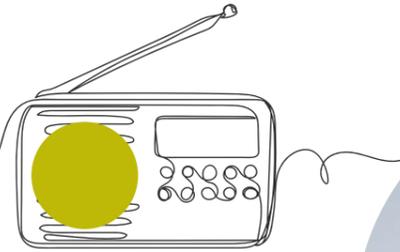
Es ist wichtig, sich immer bewusst zu machen, womit man es bei Social Media zu tun hat und kritisch zu hinterfragen, wer ist die/der Absender*in? Und gerade auf Tik Tok: nicht immer alles ernst nehmen. ●

Folgen Sie uns auch auf



linkedin facebook instagram TikTok

WINDKRAFT**ACTION**



KNOLL PACKT AN BEI DER WINDKRAFT SIMONSFELD

Bei der jährlichen Wartung im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf hatten unsere Techniker, Christof und Erich, eine besondere Unterstützung: Ö3 Moderator Andi Knoll. Jeden Freitag arbeitet Andi Knoll bei Unternehmen und hilft tatkräftig mit - live übertragen auf Ö3. Am 22. Oktober hat Andi auch bei uns angepackt und vom Windrad aus gesendet. Nach der Einschulung unserer Techniker ging es für den Moderator hoch hinauf: Mit dem Kran Material in die Gondel transportieren, Getriebe kontrollieren und Flugfeuer am Gondeldach überprüfen, stand am Arbeitsplan. Das gewartete Windrad wieder in Betrieb nehmen war dann das finale To Do. Fazit von Andi: „Draußen war ich schon öfters, aber so draußen wie ich mich jetzt gerade fühle, war ich noch nie. Das ist echt brutal.“ ●



ATOMKRAFTWERK ZWENTENDORF: EIN ORT VOLLER GESCHICHTE(N)

Erschreckende, aber auch spannende Einblicke eines Atomkraftwerks, das zum Glück nie zum Einsatz kam: Die Möglichkeit diese Eindrücke zu sammeln, hatte das Windkraft Simonsfeld Team beim gemeinsamen Ausflug. Dieses Gebäude erzählt nicht nur Geschichten, sondern ist auch ein Zeichen der Wende der österreichischen Energiepolitik. Die Frage „Was wäre wenn?“ ist sicherlich öfters während der Exkursion in den Köpfen aufgetaucht.

Mittlerweile wird das im Besitz der EVN befindliche Kraftwerk als Trainingszentrum für Techniker*innen verwendet, es ist eine beliebte Veranstaltungs-Location und das direkte Umland dient als geschützte Heimat für Tiere und Pflanzen. Was dieses Atomkraftwerk noch so besonders macht? Es produziert erneuerbaren Strom aus Sonnenkraft. Somit ein Vorbild für alle Atomkraftwerke, wie wir finden. ●



Unser Team zu Besuch im Atomkraftwerk Zwentendorf, das mittlerweile Sonnenstrom produziert



WIR SIND FRIDAYS FOR FUTURE

24.09.2021: weltweiter Klimastreik, endlich wieder möglich. Wir waren diesmal in St. Pölten mit dabei. Gemeinsam mit Hunderten Menschen haben wir vor dem Landhaus die Verankerung von Klimaschutz in der Verfassung und das Schaffen von geeigneten Rahmenbedingungen in allen Bundesländern zum raschen Ausbau erneuerbarer Energien gefordert. ●



youtube.com

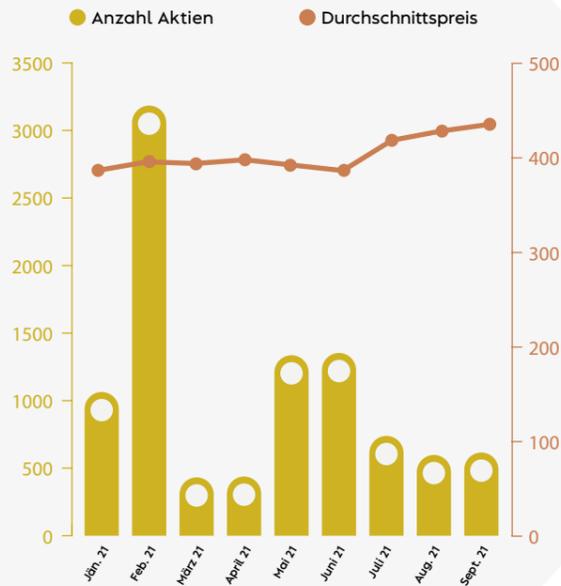


PURE ENERGIE BEIM WINDRADFESTIVAL

Spektakuläre Bilder, energetische Musik, Bühnen der anderen Art: der Abschluss des ersten Windradfestivals. Dafür haben sich im Windpark Kreuzstetten zwei Performances ereignet. Der erste Musikgig war von Max the Sax, der am Turmfuß der Anlage, stattgefunden hat. Das Panorama mit unseren Windkraftanlagen war dabei einzigartig. In der Nacht hat dann das DJ-Duo Möwe auf dem Dach der beleuchteten Anlage aufgelegt. Das Außergewöhnliche dabei war, dass zum ersten Mal in Österreich eine Musikperformance auf einer Windradgondel stattgefunden hat. Das Finale des Windradfestivals wird am 9. Dezember ausgestrahlt. ●



Aktienhandel 2021



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt nicht auf zukünftige Entwicklungen schließen. Die Veröffentlichung erfolgt quartalsweise.

AKTIE IM AUFWIND

Unsere Windkraft-Aktie war in den ersten drei Quartalen des heurigen Jahres stark nachgefragt: Die Summe aller Aktienkäufe übertraf in den ersten neun Monaten dieses Jahres bereits das gesamte gehandelte Volumen des Vorjahres: 9.760 Aktien mit einem Gesamtwert von 3,9 Mio. € wurden bis Ende September gekauft. Zum Vergleich: Im gesamten handelsstarken Vorjahr belief sich das gehandelte Aktienvolumen auf 2,9 Mio. €.

Höchster durchschnittlicher Aktienpreis im September

Auf durchwegs hohem Niveau lagen die Preise der Aktienrades auf unserem Handelsplatz: Im ersten Halbjahr wurde unsere Aktie durchschnittlich um 392,4 € gehandelt. Ab Juli war ein konstanter Preisanstieg zu verzeichnen, der monatliche Durchschnittspreis unserer Aktie erreichte im September 435,5 € je Aktie – das ist der höchste jemals erzielte Wert.

2.279 Aktionärinnen und Aktionäre

Mit 30. September 2021 waren 2.279 Aktionärinnen und Aktionäre an unserem Unternehmen beteiligt. Das sind um 117 mehr als zu Jahresbeginn. 48 dieser neuen Beteiligten sind Mitarbeiter*innen unseres Unternehmens, die Aktien im Rahmen unseres Beteiligungsprogrammes erworben haben. ●

Der Wind, der Wind ...

STROMPRODUKTION MIT ENDE OKTOBER UNTER PLAN

Unsere Wind- und Sonnenenergieanlagen haben heuer bis Ende Oktober insgesamt 374,7 Mio. kWh sauberen Strom erzeugt. Durch das Ergebnis im Oktober konnten wir einen erheblichen Teil unseres Produktionsrückstandes aus den vergangenen Monaten aufholen und liegen nunmehr 3,5 % unter unserem Planwert.

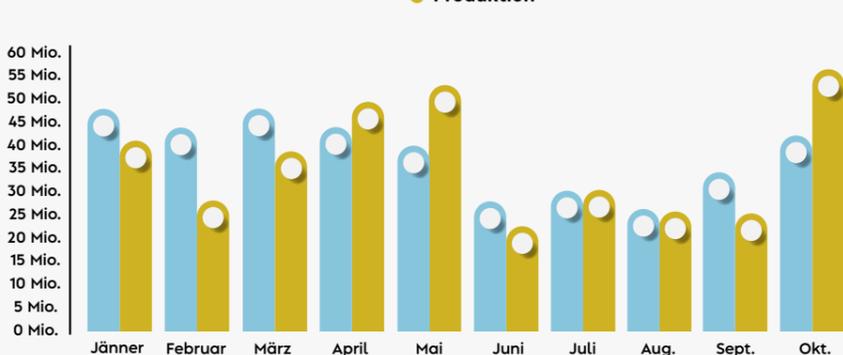
Windsituation unterjährig durchwachsen

Das erste Halbjahr war in Österreich – und ganz Europa – äußerst windschwach, sodass unsere monatliche Produktion durchwegs deutlich unter Plan lag. Nur im April

und Mai sorgten tiefe Temperaturen und hohe Windgeschwindigkeiten für eine Windstromproduktion über Plan.

Im Juli und August entsprach unsere Stromproduktion den geplanten Werten. Im September wurden atlantische Tiefdruckgebiete von Hochdrucklagen über Nordeuropa und der iberischen Halbinsel blockiert. Das Resultat war ein schwaches Windaufkommen und eine Produktion, die deutlich unter unseren Erwartungen lag. Zuletzt machte der goldene Oktober seinem Namen alle Ehre: Föhnlagen nördlich des Alpenhauptkammes führten dazu, dass wir deutlich mehr Wind- und Sonnenstrom produzieren konnten als geplant.

Stromproduktion 2021 in Mio. kWh



Zusätzliche Produktion aus neuen Windparks

Einen wesentlichen Beitrag dazu hat die zusätzliche Produktion unseres Windparks Prinzendorf III geleistet, in dem fünf Anlagen bereits im September in Betrieb gehen konnten, sowie des Windparks Poysdorf-Wilfersdorf V, in dem alle vier Anlagen seit November am Netz sind. Auch die restlichen fünf neuen Anlagen in Prinzendorf werden noch heuer Strom produzieren. ●

GLASGOW: ZAHNLOSER KLIMAPAKT

Knapp sechs Jahre (!) nach dem Pariser Klimaabkommen von 2015 versammelten sich Anfang November Vertreter*innen von 200 Staaten bei der UN-Klimakonferenz in Glasgow, um über die konkrete Umsetzung der Pariser Beschlüsse zu verhandeln.

Das Ergebnis sind vor allem Absichtserklärungen ohne Verbindlichkeit, die von den Einzelstaaten erst in Gesetze und Maßnahmen überführt werden müssen: Der Zielwert zur Begrenzung der Erderwärmung wurde zwar klarer als bisher mit 1,5 Grad (gegenüber der vorindustriellen Zeit) definiert. Damit muss der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase aber rasch und nachhaltig sinken, nötig ist eine Reduktion um 60 % bis 2030 und bis 2050 dürften dann netto überhaupt keine Emissionen mehr ausgestoßen werden. Um dies zu erreichen, sollen die bisher völlig unzureichenden nationalen Klimaziele bereits bis Ende 2022 adaptiert werden – drei Jahre früher als bislang geplant. Fossile Energien werden erstmals explizit als Haupttreiber für Erderwärmung und Klimakrise genannt. Der Ausstieg aus Kohle soll aber nur eingeleitet und bloß ineffiziente Subventionen für Öl, Gas und Kohle gestrichen werden – vom Aus für Kohle und fossilen Subventionen ist auf Betreiben von China und Indien keine Rede mehr. Das bisher verfehlte Ziel, Ländern des globalen Südens jährlich 100 Milliarden US-Dollar für Klimaschutz bereitzustellen, soll endlich erreicht werden.

Ob aus den Worten Taten werden, liegt allein an den einzelnen Staaten – denn Sanktionen sehen die UN-Verträge nicht vor. Es gibt keine Verbindlichkeit, keine klaren Zeit- und Zielpläne. Laut Greta Thunberg war die „COP26 ein Misserfolg, kein Sieg!“

Österreich als „Low Performer“

Viel aufzuholen hat auch Österreich: Im aktuellen Klimaschutz-Index liegt Österreich als „Low Performer“ abgeschlagen auf Platz 36, einen Platz vor China. Österreich will bis 2030 seine Stromversorgung zu 100 % aus erneuerbaren Energien decken und bis 2040 klimaneutral sein. Für die Umsetzung dieser Ziele sind maßgeblich die Bundesländer verantwortlich, deren Ziele ebenso nicht ausreichen und die bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen säumig sind. Denn die derzeitigen Ziele reichen nur für 40 % des bis 2030 benötigten Ausbaus an erneuerbarer Energie. Zudem ist das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz immer noch nicht in Kraft und könnte nicht zuletzt wegen der fehlenden Zustimmung der EU-Kommission weiter verzögert werden. Ein wirksames Klimaschutzgesetz, das einen klaren Reduktionspfad in Richtung Nullemissionen bis 2040 definiert, harrt ebenso noch der Beschlussfassung. Fazit: Die Welt und Österreich sind noch lange nicht auf Kurs, die selbst gesteckten Klimaziele zu erreichen. ●

WIE SCHAFFT ÖSTERREICH DIE KLIMAWENDE?

Das diskutierte Alexander Hochauer am 25. November beim „Vienna Forum on Climate Action“ mit Sigrig Stagl (Institute for Ecological Economics WU Wien), Eli Widecki (Klimaschutz-Ministerium), Johannes Wahlmüller (Klima- und Energiesprecher GLOBAL 2000) und Monika Auer (ÖGUT). Die Sprecher*innen trafen sich mit 2G+ im Van Swieten Saal in Wien, rund 270 Teilnehmer*innen waren im Livestream mit dabei.

Die wichtigsten Fragen waren, welche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen es braucht, damit Österreich die zwei großen Ziele im Klimaschutz erreicht: 100 % erneuerbaren Strom bis 2030 und Klimaneutralität bis 2040. Einig war man sich, dass es nur gemeinsam geht – mit einem Schulterschluss aller Parteien, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Von allen Podiumsteilnehmer*innen wurde auch die Wichtigkeit einer offenen, ehrlichen und transparenten Diskussion und Kommunikation zu diesen Themen unterstrichen mit dem Ziel, die Energiewende und Klimaschutz als Chance zu vermitteln. Aber Alexander Hochauer machte klar: „Mit dem derzeitigen Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren werden wir die Klimaziele nicht erreichen. Wir brauchen dringend schnellere Genehmigungsverfahren, Strategien gegen den Fachkräftemangel und klare Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene.“ ●

Zum Nachschauen »



Wir wünschen Ihnen
viel gute Energie
für die Feiertage

